

Mensch, wo bist du?

***Hausgottesdienst in der österlichen Bußzeit
Montag, 11. März 2019***

Zum Titelbild:

Das Titelbild ist das MISEREOR-Hungertuch 2019/20 "Mensch, wo bist du?"

Die Frage Gottes fordert uns heraus: Wo stehst du und wofür stehst du auf? Wer bist du? Eine Standortbestimmung. Eine Neuausrichtung. Eine Frage, die in den Kern der Verantwortung eines jeden Menschen zielt.

Der Künstler Uwe Appold hat mit Erde aus Jerusalem gearbeitet, die den goldenen Ring und das „gemeinsame Haus“ mit der offenen Tür trägt: Im Zentrum steht die Zusage Gottes, dass seine Liebe besonders die Ausgegrenzten mitten hinein holt.

(aus: pfarrbriefservice.de)

Vorbereitung:

- *Legen Sie für jeden Mitfeiernden eine Gebetsvorlage und nach Bedarf ein Gotteslob bereit.*
- *Vereinbaren Sie, wer welchen Textabschnitt übernimmt.*
- *Bei den Liedern ist jeweils ein alternativer Vorschlag mit angegeben. Von daher ist es sinnvoll, vor dem Gebet die Lieder zu bestimmen.*
- *Entzünden Sie in Ihrer Mitte eine Kerze.*
- *Wenn Sie den Gottesdienst mit Kindern feiern, legen Sie Papier und Buntstifte bereit.*

ERÖFFNUNG

V Beginnen wir unser Gebet: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **A** Amen.

Lied: Aus der Tiefe rufen wir zu dir (GL 781,1+3)

Oder: Wo zwei oder drei (GL 714)

1 Aus der Tiefe rufen wir zu dir; / Herr und Vater, aller Vater, / sieh wir flehn voll Inbrunst hier. / Herr und Vater, aller Vater, / ach, verstoß uns nicht von dir!

3 *Nein, Erbarmung ist dein Nam, o Gott! / Überschwänglich, unvergänglich / deine Huld in aller Not. / Überschwänglich, unvergänglich / deine Huld in aller Not.*

GEBET

V Gott, du bist uns nahe, noch bevor wir zu dir kommen. Du bist bei uns, noch bevor wir uns aufmachen zu dir. Sieh auf uns: Sieh unsere Sehnsucht nach Glück, unseren Willen zum Guten und unser Versagen. Erbarme dich unserer Armut und Leere. Fülle sie mit deinem Leben, mit deinem Glück, mit deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

(nach Tagesgebet MB 314,25)

WORT DER HEILIGEN SCHRIFT

L1 Wir hören eine Lesung aus dem Buch Genesis:

Die Schlange war schlauer als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte. Sie sagte zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft von keinem Baum des Gartens essen? Die Frau entgegnete der Schlange: Von den Früchten der Bäume im Garten dürfen wir essen; nur von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Davon dürft ihr nicht essen und daran dürft ihr nicht rühren, sonst werdet ihr sterben. Darauf sagte die Schlange zur Frau: Nein, ihr werdet nicht sterben. Gott weiß vielmehr: Sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf; ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse. Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und begehrenswert war, um klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. Als sie an den Schritten hörten,

dass sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging, versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN, inmitten der Bäume des Gartens. Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Er antwortete: Ich habe deine Schritte gehört im Garten; da geriet ich in Furcht, weil ich nackt bin, und versteckte mich. (Genesis 3,1-10)

Lied: Aus der Tiefe rufen wir zu dir (GL 781,4-5)

oder Herr, gib uns Mut zum hören (GL 448,1+4)

4 *Ja, der Herr ist lauter Gütigkeit, / sich der Armen zu erbarmen, / sie zu retten stets bereit. / Sich der Armen zu erbarmen, / sie zu retten stets bereit.*

5 *So vertrau denn, Gottes Volk, dem Herrn; / deine Sorgen von dem Morgen / bis zur Nacht vertrau dem Herrn! / Deine Sorgen von dem Morgen / bis zur Nacht vertrau dem Herrn!*

IMPULS-GEDANKEN

L1 Mensch, wo bist du? – Eine Frage, die auch uns betrifft.

Wo stehst du gerade in deinem Leben?

Was bestimmt dein Denken, dein Handeln?

Wo steckst du gerade? Versteckst du dich gar?

L2 Dem Mann und der Frau gehen die Augen auf, als sie von der Frucht gegessen haben. Sie werden ihrer selbst bewusst. Sie erkennen ihre Nacktheit, ihre Unterschiedlichkeit, ihre Einzigartigkeit.

Wie steht es um mein Selbstbewusstsein? Wie nehme ich

meine Mitmenschen wahr? Wie gehen wir miteinander um?

L1 Der Mensch kann zwischen Gut und Böse unterscheiden. Es ist nicht alles *gleich* gültig, *gleich* gut. Der Mensch muss sich

entscheiden. Wie geht es mir damit, Entscheidungen zu treffen?

- L2** Der Mensch ist frei, kein willenloses Wesen. Er trägt Verantwortung für sich, sein Leben und für das, was ihm anvertraut ist. Gott traut uns dieses freie und verantwortliche Leben zu. Nehme ich diese Freiheit wahr?
- L1** Gott sucht den Menschen – nicht weil er ihn kontrollieren und bestrafen möchte, sondern weil er ihn liebt, an ihm hängt und will, dass er lebt.
- L2** Mensch, wo bist du? – Du brauchst dich nicht zu verstecken. Du kannst dein Leben ehrlich anschauen – deine Stärken und deine Schwächen, dein Gelingen und dein Versagen. Dazu sind wir in dieser Fastenzeit eingeladen.

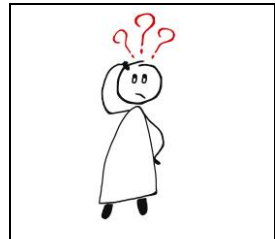
AKTION

Wenn Sie den Gottesdienst mit Kindern feiern, können Sie mit ihnen überlegen:

Was macht mich aus?

Was sind meine Stärken, meine Schwächen?

Was sind meine Vorlieben, was mag ich gar nicht?



Dazu können die Kinder ein Bild (von sich) malen und auch Gedanken dazu schreiben. Anschl. betrachten wir die Bilder und kommen miteinander ins Gespräch.

Lied: Herr, ich bin dein Eigentum (Gl 435,1)

Oder Meine engen Grenzen (GL 437)

1 Herr, ich bin dein Eigentum, / dein ist ja mein Leben, / mir zum Heil und dir zum Ruhm / hast du mir's gegeben. / Väterlich führst du mich / auf des Lebens Wegen / meinem Ziel entgegen.

PSALM 139 (Verse 1-2.13-14.23-24) – nach GL 657,2

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich./

Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.*

Von fern erkennst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;*

du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Du hast mein Inneres geschaffen, *

mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.*

Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, *

prüfe mich und erkenne mein Denken!

Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, *

und leite mich auf dem altbewährten Weg!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne*

und dem Heiligen Geiste.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit*

und in Ewigkeit. Amen.

BITTEN

V Herr, unser Gott, du suchst uns und willst uns herausholen aus unserer Enge, aus unseren Verstrickungen, aus unserer Schuld. Zu dir wollen wir umkehren. Vor dich bringen wir unsere Bitten:

L1 Wir beten für die Menschen, die eine Führungsposition innehaben und dadurch auch eine große Verantwortung tragen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche.

Gott, unser Vater – **A** Wir bitten dich, erhöre uns.

L2 Wir beten für die Mütter und Väter und für alle Frauen und Männer, die Kinder und Jugendliche erziehen, unterrichten, lehren und ins Leben begleiten. Gott, unser Vater –

L1 Wir beten für die Menschen, die sich schuldig fühlen, die sich nach Versöhnung und Frieden sehnen, die einen Neuanfang suchen. Gott, unser Vater –

L2 Wir beten für die Menschen, die vor einer wichtigen Entscheidung stehen, und für die Menschen, die sich schwer tun, Entscheidungen zu treffen. Gott, unser Vater –

L1 Wir beten für die Menschen, die zweifeln und auf der Suche sind nach sich selbst, nach dem Sinn des Lebens, nach Gott. Gott, unser Vater –

VATER UNSER

V All das, was uns bewegt, wollen wir mit hinein nehmen in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. – Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

GEBET

V Gott, unser Vater, du hast uns das Leben geschenkt. Du traust uns zu, dass wir das Leben und diese Welt gestalten. Lass uns in den Tagen der Fastenzeit aufbrechen zu dir, zu anderen, zu uns selbst. Lass uns entdecken, wie wertvoll unser Leben ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. **A** Amen.

ABSCHLUSS – SEGENSBGEBET (NACH NUM 6,24-26)

- V** Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.
- A** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Lied: In dieser Nacht sei du mir Schirm und Wacht (GL 91) *oder* Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott (GL 453)

- 1 *In dieser Nacht sei du mir Schirm und Wacht; / o Gott, durch
deine Macht wollst mich bewahren / vor Sünd und Leid, vor
Satans List und Neid. / Hilf mir im letzten Streit, in Todsgefahren.*
- 2 *O Jesu mein, die heiligen Wunden dein / mir sollen Ruhstadt sein
für meine Seele. / In dieser Ruh schließ mir die Augen zu; / den
Leib und alles Gut ich dir befehle.*
- 3 *O große Frau, Maria, auf mich schau; / mein Herz ich dir vertrau
in meinem Schlafen. / Auch schütze mich, Sankt Josef, väterlich. /
Schutzengel, streit für mich mit deinen Waffen.*

Diözese Regensburg KdöR 2019 | Hauptabteilung Seelsorge
Text: Pastoralreferentin Heidi Braun | Fachstelle Gemeindekatechese
Titelbild: © Uwe Appold / MISEREOR aus: pfarrbriefservice.de
Bild S. 5: © Elisa Riva/Pixabay.com
Bibeltext: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2017, Verlag Katholische
Bibelanstalt GmbH, Stuttgart